

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Vorrede

[urn:nbn:de:bsz:31-327074](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-327074)

Vorrede.

Der im Sommer 1855 versammelten General-Synode der evangelischen Kirche Badens war die Aufgabe gestellt, eine Reihe wichtiger und tiefeingreifender Fragen auf allen Gebieten des kirchlichen Lebens, vornehmlich in Betreff des Bekenntnißstandes, der Lehrbücher und der Gottesdienstordnung, zur Entscheidung zu bringen. Es war daher nichts natürlicher, als daß diese Synode schon bei ihrer Zusammenberufung ein allgemeineres Interesse in Anspruch nahm und daß von vielen Seiten, inner- und außerhalb des Landes, der lebhafteste Wunsch gehegt wurde, von den Verhandlungen derselben Kenntniß zu erhalten.

Die Versammlung selbst, die sich zu einer so ernsten Aufgabe berufen fand, war ihrerseits durchaus nicht der Meinung, den Verlauf ihrer Berathungen in das Dunkel des Geheimnisses hüllen zu wollen; aber sie mußte doch auch, als in den ersten vorbereitenden Sitzungen über die Art und Weise einer Veröffentlichung verhandelt wurde, alsbald zu der Ueberzeugung gelangen: es sei in diesem Falle, und zwar gerade vermöge der hohen und eigenthümlichen Bedeutung der zu lösenden Fragen, nicht eine summarische und bruchstückweise Bekanntmachung, welche mehr der oberflächlichen Neugierde entgegenkomme, an der Stelle, sondern nur eine in allen Hauptsachen vollständige und zusammen-

hängende Darlegung, welche geeignet wäre, auch das gründlichere, tiefer gehende Interesse zu befriedigen. Eine solche einläßliche und wohl verknüpfte Darlegung aber konnte wiederum nicht im Laufe der Synode, sondern erst nach deren Abschluß zu Stande kommen; und hiernach legte sich ganz von selbst der Gedanke nahe: es möge bald nach Beendigung der Synode und erfolgter allerhöchster Beschlusfassung auf Grund der Protokolle und unter Hinzufügung der kirchenregimentlichen Vorlagen eine amtliche Darstellung der Verhandlungen geliefert werden. Als daher das verehrte Präsidium der Versammlung eine Zusicherung ertheilte, welche diese Art der Bekanntmachung in bestimmte Aussicht stellte und noch weiter verhiess: es werde diese Darstellung den Pfarrämtern und Kirchengemeinderäthen zum bleibenden Gebrauch als Geschenk zugestellt, zugleich aber auch auf anderm Wege allen denen, die sich für die Sache interessiren, zugänglich gemacht werden: wurde dieß von der Synode mit aufrichtigem Dank aufgenommen und gab auch sie dieser Art der Veröffentlichung ihre freudige Zustimmung.

Die Arbeit der Zusammenstellung selbst mußte natürlich in der Hauptsache der Kirchenbehörde anheimfallen, und ist von dieser so zeitig in Angriff genommen, auch so rasch gefördert worden, als die Umstände es nur irgend gestatteten. Ueber die Art der Ausführung aber sind nur wenige Bemerkungen hinzuzufügen.

Zunächst erhob sich die Frage, ob die chronologische Reihenfolge, wie sie in den Protokollen vorlag, beibehalten oder eine systematische Ordnung hergestellt werden solle. Das Erstere würde wohl eine Art von historischem Interesse dargeboten, aber zugleich den großen Nachtheil gehabt haben, daß Zusammengehöriges auseinander gerissen, die Uebersicht in hohem Grade erschwert, minder Wichtiges in die vordere Linie und höchst Wichtiges in die hinterste gekommen wäre. Wir konnten nicht im Zweifel sein, daß eine systematische Anordnung den Vorzug verdiene, und haben uns daher ganz an den Weg gehalten, den die General-Synode selbst in ihrem am Schlusse der Verhandlungen erstatteten General-Bericht eingeschlagen hat.

Sodann war eine Entscheidung darüber zu treffen, was aufzunehmen oder auszuschneiden sei. Hier stand für uns entschieden fest, daß nichts wegbleiben dürfe, was in der Verhandlung irgendwie ein wesentliches Moment gebildet hatte oder dazu beitragen könnte, ein treues und vollständiges Bild der Synode nach ihrem Geist und allen ihren bedeutenderen Lebensäußerungen zu geben. Auch sind deshalb, soweit nur thunlich, überall die eigenen Worte der Redner auf Grund der Protokolle beibehalten worden. Dagegen war es nicht möglich und wäre, wenn möglich, nicht im Interesse der Sache gewesen, alles und jedes, was im Laufe der über zwei Monate sich ausdehnenden Verhandlungen gesprochen wurde, im Druck wiederzugeben. Hier mußte nothwendig eine Auswahl des Wichtigen und Bedeutsamen getroffen, das minder Wichtige aber in kürzerer Zusammenfassung vorgelegt werden. Diesem Geschäft haben wir uns mit aller Selbstentäußerung nach bestem Wissen und Gewissen unterzogen und leben der Hoffnung, das gelieferte Bild werde von allen denen, welche der Synode angewohnt haben oder deren Protokolle zu vergleichen in der Lage sind, als ein treues und in allen wesentlichen Bestandtheilen vollständiges erfunden werden.

Um aber hiefür auch noch eine Garantie im Interesse der Synode selbst zu gewähren, ist, wie es die Versammlung in ihrer letzten Sitzung gewünscht hatte, ein in Carlsruhe wohnendes Synodalmitglied zur Mitwirkung hinzugezogen worden. Wir haben dessen Bemerkungen, wo etwa solche gemacht wurden, gerne und vollständig berücksichtigt, und es ist alles, was im Druck mitgetheilt wird, unter gemeinsamer Uebereinstimmung zum Abschluß gebracht worden.

Indem wir nun diese Darstellung den Pfarrämtern und Kirchengemeinderäthen übergeben, thun wir dies mit der Zuversicht, es werde die von der Regierung mit großer Liberalität dargebotene Gabe auch mit dem entsprechenden Dank aufgenommen und so, wie sie es verdient, zur eigenen Belehrung und zur Förderung des kirchlichen Lebens benutzt werden. Jedermann wird sich aus diesen

Actenstücken überzeugen können, daß alles wohl und ehrlich zugegangen, daß mit Gewissenhaftigkeit und Treue gearbeitet und getagt worden ist. Und so möge denn auch diese Darstellung, wie die Synode selbst, dazu dienen, dem Reiche Christi unter uns mehr und mehr Bahn zu machen und seinem Namen allein die Ehre zu verschaffen.

Carlsruhe, den 28. Mai 1856.